KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

# Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. Nro 31. Sonntag den 22 Februar.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg)

## Polizeiliche Bekanntmachung,

die Faschings-Lustbarkeiten betreffend.

§. 1. Die Maskeraden auf den Straßen und öffentlichen Plätzen sind bloß an den drei Faschingstagen, nämlich am 29. dieses, 1. und 2. künftigen Monats erlaubt.

§. 2. Verboten sind jedoch alle Maskeraden, welche gegen die Religion und gute Sitten anstößig, für Gegenstände der öffentlichen Achtung und für obrigkeitliche und Privatpersonen beleidigend sind.

§. 3 Eben so ist es den maskirten Personen untersagt, auf den Straßen, Bällen, Redouten oder sonstigen Tanzböden bewaffnet zu erscheinen, die Ehrbarkeit durch Aeußerungen oder Gebärden zu verletzen, Veranlassung zu Streitigkeiten zu geben, oder sonst auf irgend eine andere Weise die Ruhe zu stören.

§. 4. Wenn eine maskirte Person durch einen Polizei-Offizianten aufgefordert werden sollte, demselben zu folgen, so ist sie gehalten, dieser Aufforderung unweigerlich sofort Folge zu leisten, und an Ort und Stelle die verlangte Aufklärung zu geben.

§. 5. Alle maskirte Individuen, sie mögen sich auf der Straße zeigen, oder auf Bällen und sonstigen der öffentlichen Lustbarkeit gewidmeten Orten erscheinen, sind verbunden, sich mit einer von der hiesigen Armen-Verwaltung auszugebenden Karte zu versehen, wofür an die gedachte Verwaltung drei Silbergroschen Ausfertigungs-Gebühren entrichtet werden müssen.

§. 6. Das Erscheinen von maskirten Personen bei theatralischen oder equilibristischen Vorstellungen ist gänzlich untersagt.

§. 7 Das Fahren und Reiten durch die Straßen darf nur im Schritte geschehen und den Kutschern wird es zur strengsten Pflicht gemacht, bei den Wendungen aus einer Straße in die andere, die größte Vorsicht zu gebrauchen und sich einander rechts auszuweichen.

§. 8. Die Passage von Fuhrwerk und Reitern auf der Hochstraße bis zur Hochpforte darf am 1. und 2. künftigen Monats von zwei Uhr Nachmittags bis 6 Uhr Abends nur in der Richtung von der Ecke des kölnischen Kaffeehauses Statt finden; Wagen und Reiter, welche von der Severinstraße her sich weiter in die Stadt begeben wollen, müssen solchemnach entweder an der Bach, oder an der Hochpforte, oder die Sternengasse, oder an St. Marien herauffahren; auch ist es, mit Ausnahme des von dem Karnevals Kommité angeordneten Maskenzuges, jedem Fuhrwerk und Reiter untersagt, sich während der bezeichneten Stunden an den fraglichen beiden Tagen, durch eine der links und rechts laufenden Querstraßen, von der Hochstraße und auf dieselbe zu begeben.

§. 9 Alle Wagen ohne Unterschied, welche sich am Montag, dem ersten künftigen Monats, nach dem großen Maskenballe in dem Kaufhause Gürzenich begeben wollen, müssen von Obenmarspforten, dem Steinwege oder dem Heumarkte her ankommen und durch die nämlichen Richtungen abfahren; die An- und Abfahrt an das Local selbst und von diesem zurück, geschieht an dem Thore, welches, Obenmauern, zwischen dem Kaufhause und dem sogenannten Herren-Brauhause gelegen ist. Es werden zu dem Ende an den Fünf nachbezeichneten Stellen, nämlich:

a) von der Ecke der Kaufhausgasse in gerader Richtung bis zum gegenüber gelegenen Hause Obenmauern,
b) am Ende der Kaufhausgasse, Obenmauern,
c) am Ausgange derselben Gasse zur Sandkaule,
d) an der St. Albanskirche zwischen dem dortigen Pastoral- und Nebenhause, und endlich
e) am Anfange der Straße Obenmauern nach St. Marien zu, Absperrungen angebracht werden.

§. 10. Alle Nachtsbälle, ohne Unterschied, müssen spätestens mit der Morgenstunde 4 Uhr geschlossen seyn.

§. 11. Da sich der große Maskenzug am Montag den 1. k. M., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Neumarkte versammlen wird; so ist es zur Aufrechthaltung der Ordnung und zur Vorbeugung von Unglücksfällen nothwendig, daß der innere Raum des Neumarktes nur für den Maskenzug bestimmt bleibt und alle übrige Zuschauer sich zwischen den Alleen aufstellen; es wird demnach auch mit Zuversicht erwartet, daß das Publikum sich dieser Anordnung fügen, und nöthigenfalls den besondern Zurechtweisungen der Polizei Offizianten und Gensd'armen unweigerlich Folge leisten werde; im entgegengesetzten Falle wird solches, so wie jede andere Uebertretung gegen diese Verordnung auf der Stelle gerügt und sollen die Contravenienten außerdem nach den Umständen der gerichtlichen Behörde übergeben werden.

Köln, den 18. Februar 1824.

Königlich-Preußische Commandantur. Frhr. v. Ende. — Königlich-Preußisches Polizei-Präsidium. v. Struensee.

## Preußen.

**Berlin**, 17. Febr. Am Sonntag, den 8. d., hatte der am hiesigen Hofe akkreditirte königl. französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Herr Baron von Rayneval, die Ehre, Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen

die Insignien des Heiligen-Geist Ordens und die des Ordens vom Heiligen Michael, welche ihm von seinem Souverän zu diesem Zwecke, durch den Beamten dieser Orden, Herrn Chevalier Thiolier, überbracht worden waren, in einer feierlichen Audienz zu überreichen.

— Oestr. Metalliques 93 ¼.

**Koblenz.** Die hierselbst unter der Leitung Sr. Exzell. des königl. geheimen Staatsministers und Oberpräsidenten, Freiherrn von Ingersleben, seit dem 5. Januar versammelte Kommission zur Berathung einer verbesserten Kommunal-Ordnung hat mittlerweile mit unausgesetzter Thätigkeit ihre Arbeiten fortgeführt, sieht jedoch nunmehr dem Ziele derselben mit Nächstem entgegen. Die Sitzungen dauern täglich — mit alleiniger Ausnahme der Sonntage — von 9 Uhr Morgens bis 2, auch wohl 4 Uhr.

— Die Wetter-Prophezeihungen Berliner Meteorologen, welche uns schon vom Dezember an, einen strengen Winter verkündeten, haben sich bis jetzt noch nicht bestätigt. Dagegen scheinen die Vorhersagungen unserer empirischen Landwirthe eintreffen zu wollen, nach denen uns erst zu Ende Februars und Anfang März strengerer Frost bevorsteht, als wir bisher hatten.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 11. Febr. Die Entsiegelung und Prüfung der Papiere des Hofraths Dr. Friedrich Murhard, so wie deren Sonderung von den zugleich mit in Beschlag genommenen Papieren seines Bruders, des Dr. juris Karl Murhard, hat am verwichenen Sonnabend den 7. d. begonnen und ist heute beendigt worden. Sie geschah in Gegenwart des von Seite Kurhessens besonders dazu bevollmächtigten Polizeidirektors und geheimen Regierungsraths Neuhof von Hanau, dreier Beamten der hiesigen städtischen Polizei, des Dr. Karl Murhard, für sich und in Vollmacht seines Bruders, und eines hiesigen Rechtsgelehrten, welcher von Letzterm als Rechtsbeistand zu diesem Geschäft war beigezogen worden. Wie man vernimmt, soll sich bei dieser Sonderung der Papiere von einer Theilnahme des Hofraths Friedrich Murhard an den verbotenen Gesellschaften oder an den verwerflichen Drohbriefen, die vor einiger Zeit gegen Se. königl. Hoheit den Kurfürsten von Hessen gerichtet worden sind, keine Spur gefunden haben.

Was die Papiere des Dr. Karl Murhard betrifft, so hatte der kurhessische Kommissar keinen Auftrag, dieselben zu untersuchen, allein er unterzog sich willig diesem Geschäfte auf ausdrückliche Aufforderung und Bitte des Dr. Karl Murhard. Das Resultat der in dieser Hinsicht angestellten strengen Prüfung war für den Eigenthümer dieser Papiere so günstig, daß auch nicht der leiseste Verdacht auf demselben zurückgeblieben.

Vom 19. Febr. Die östr. Metalliques sind bis zu 93¾ gestiegen.

— Ein öffentliches Blatt enthält folgende genaue Notizen über den Ursprung des Rheinstromes. An der Ostseite des Gotthard-Gebirges in der Schweiz rauscht der Rhein, als schäumendes, überaus klares Bächlein, über die Falten des Sixmadun in felsigem Bette herab; nur 13 bis 15 Fuß breit. Rhein de Toma nennen die Bewohner des Tavetscher Thales dieses Wasser. Viele namenlose Sieker und Rieselvermehren die noch unbedeutende Masse, bis von der linken Seite der krystallhelle Rhein d'Ursera sich mit dem Rhein de Toma vermischt. Bei Chiamut (sprich Schamut), 26° 22′ östl. L. und 49° 39′ nördl. Br., ist dieser Zusammenfluß (der sonst auf Karten und in Büchern, unrichtig genug, auch wohl Unterrhein genannt wird) schon als des Travetscher Thales Hauptgewässer, wenn gleich noch ein über Felsblöcke rauschender Bach, der in der Richtung von SW. nach NO. fließt, und von beiden Thalgängen sämmtliche Rieselund Bäche empfängt. Sechs dieser Nebengewässer haben eigene Namen. Diese sind: von der rechten Seite der Rhein de Magels, der Rhein de Conera, der Rhein de Milai von der linken Seite der Rhein d'Nalps, der Rhein de la val Giorm (sprich Dschirm), und der Rhein de Straem (sprich Strim). Der Rhein empfängt 11.853 größere Zuflüsse, ist am obern Ende der Stadt Düsseldorf am tiefsten (51 Fuß), und bei Neuenburg am breitesten, denn bei diesem Orte beläuft sich die Breite des ungetheilten Stromes auf fast 3000 Fuß.

## Oestreich.

Am 13. Febr. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 pCt. in CM. 86⅛. — Bank-Aktien pr. Stück 949½ in CM.

## Italien.

**Voghera** (Piemont), 5. Febr. Gestern um 10 Uhr 50 Minuten Abends verspürten wir ein starkes Erdbeben, welches 4 Minuten ohne Unterbrechung dauerte. Alle Bewohner flüchteten sich auf das Feld. Es ist jetzt 7 Uhr Morgens; die Luft ist dick und nebelicht, und es weht ein starker Wind.

## Königreich der Niederlande.

Ein unterm 12. Juni erlassenes königl. Dekret, in Betreff der Ein-, Aus- und Durchfuhr-Rechte, enthält folgende wesentliche Verfügungen: Geheftete Bücher gehören unter die Rubrik eingebundener Bücher. — Spitzengarn, franz. Garn genannt, ist bei der Einfuhr frei, zahlt bei der Ausfuhr 5, bei der Durchfuhr 1 Proz.; dasselbe, weiß gedreht, zahlt bei der Einfuhr 5, bei der Durchfuhr 1 Proz., ist bei der Ausfuhr frei. — Der Ausfuhrzoll von destillirten Getränken ist von 1 Fr. 50 C. bis 20 C. vermindert. — Brasilianischer Tabak in Blättern und Barinas werden wie Brasil. Rollentabak versteuert. Die andern Tabake in Rollen zahlen per 100 Pfund bei der Einfuhr 11 Fr., bei der Ausfuhr 3 Fr. 60 C., bei der Durchfuhr 5 Fr., Ostindischer Tabak, per 100 Pf., bei der Einfuhr 30 C., bei der Ausfuhr 10 C., bei der Durchfuhr 20 C.; einheimischer Tabak in Blättern, per 100 Pf., beim Ausgang 10 C. — Seife, wohlriechende, per 100 Pf., bei der Einfuhr 10 Fr., bei der Ausfuhr 50 C., bei der Durchfuhr 1 Fr. — Die Transitgebühren von roher Seide sind, per 100 Pf., von 3 Fr. auf 10 C. herabgesetzt.

## Frankreich.

Die Conf. 5 v. Hundert standen am 16. Febr. 100 Fr. 3 C.; am 17. Febr. nach dem Schlusse der Börse wurden dieselben zu 100 Fr. gefordert, zu 100 Fr. 5 C. angeboten.

## Spanien.

Folgendes wird als Ursache der Unterdrückung des Restaurador angegeben: „Die letzte Nro. dieses Journals enthielt einen Artikel aus der Toulouser Zeitung, worin der franz. Journalist behauptete, in Spanien habe sich eine Partei gebildet, welche den König bewegen wolle, die Krone zu Gunsten des Infanten Don Carlos niederzulegen, und die Polizei zu Madrid habe in einem dortigen Franziskaner-Kloster eine große Anzahl Exemplare einer Proklamation weggenommen, welche bei der Thronbesteigung des neuen Königs bekannt gemacht werden sollte. Obgleich der Restaurador diesem Artikel eine lange Note beigefügt hatte, um denselben zu widerlegen, so hielt die Regierung jedoch die Unterdrückung dieses Journals um so nothwendiger, weil dasselbe nicht aufhörte, Artikel bekannt zu machen, welche geeigneter waren, die Gemüther zu erhitzen, als sie zur Mäßigung, deren man so sehr bedarf, zu führen.

## Großbritannien.

In der Sitzung des Unterhauses am 12. Febr. kam eine, für den englischen Handel und die Manufakturen sehr wichtige Angelegenheit zur Sprache. Herr Hume bewies das Mangelhafte der bestehenden Gesetze, welche den Arbeitern verbieten, England zu verlassen, und den Mechanikern und jedem andern Individuum untersagen, in England erfundene oder verfertigte Maschinen auszuführen; er verlangte hierauf die Ernennung eines Ausschusses, der beauftragt werden sollte,

alle

alle diese Gesetze in Erwägung zu ziehen und darüber Bericht zu erstatten. Seine Motion ward durch Herrn Huskisson unterstützt, welcher erklärte, daß er den Ideen des Herrn Hume beitrete, jedoch erst nach dem Bericht des Ausschusses sich bestimmt entschließen würde. Herr Huskisson gestand, daß ein Jeder, der durch seine Kenntnisse Vermögen erwerben könne, befugt sey, in fremden Ländern seine Belohnung zu suchen, wenn er sie im Vaterlande nicht finde, und er glaube außerdem, daß durch die Ausfuhr der Maschinen den engl. Kapitalien ein weites Feld eröffnet werde. Die Motion ward angenommen, und der Ausschuß noch während der Sitzung ernannt.

—Zu London wollte man die halboffizielle Nachricht von einer nahen Reise des Prinzen Carignan nach dieser Hauptstadt haben.

## Türkei.

Ein Europäer in Konstantinopel, der durch seine Stellung und ausgebreiteten Bekanntschaften im Stande ist, einen tiefern Blick, wenigstens auf die nähern Umgebungen und Verhältnisse dieses Mittelpunkts der türkischen Regierung zu werfen, theilt von dem gegenwärtigen Zustande des osmannischen Reichs folgende Schilderung mit: „Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die Pforte über unermeßliche Hülfsquellen zu gebieten hat; aber die Ungeschicklichkeit des Divans, die Unredlichkeit der türkischen Beamten, der Mangel an militärischer Einsicht bei den Heerführern, und ihre vergeblichen Bemühungen, die Armee dem Gehorsam und der Mannszucht zu unterwerfen, so wie die unbegreifliche Unerfahrenheit der Seeleute und ihrer Anführer, lähmen die wirksame Anwendung aller dieser Vortheile. Der Sultan, unbekannt mit den Schwierigkeiten eines Kampfes mit einem halbcivilisirten Volke, glaubt nur befehlen zu dürfen, um Gehorsam zu finden, und sieht nicht ein, warum die Hyder der Revolution nicht eben so schnell erdrückt wird, wie der Kopf eines Sklaven auf seinen Befehl vom Rumpfe fliegt. Die Paschas erhalten nach jeder Sitzung des Divans neue Befehle in den bestimmtesten und kräftigsten Ausdrücken, dem Kampfe mit den Griechen um jeden Preis ein Ende zu machen, aber diese Befehle bleiben ohne Erfolg, weil diejenigen, welche mit der Ausführung derselben beauftragt sind, weder die Kraft noch den Willen dazu haben. Wollte man übrigens den Zustand des Reichs nach der Haltung der Männer beurtheilen, welche den Thron zunächst umgeben, und welche die größte Zuversicht in einen glücklichen Erfolg verkünden, so würde man an dem Daseyn der Gefahren zweifeln, welche bei weitern Fortschritten die ganze europäische Türkei in ihren Grundfesten bedrohen. Die Türken haben keine Ahnung von der Ausbreitung der Civilisation in den sie umgebenden Ländern, und fällen in dieser Beziehung in ihren Berührungen mit denselben die unrichtigsten Urtheile. Die Zahl derjenigen unter ihnen, die aus innerm Antrieb der Bildung nicht fremd geblieben sind, und vorzüglich in politischer Beziehung richtige Ansichten haben, ist sehr gering; sonst ist die Verblendung und Unwissenheit an den Stufen des Throns so groß, wie in den elendesten Hütten. Alle Unfälle haben indessen den Stolz auf keine Art gebeugt; der Janitschar hält sich für unüberwindlich, der Vezir für einen zweiten Kiupurli, der Großadmiral glaubt nur wollen zu dürfen, um ein zweiter Chaireddin zu seyn, und Alles vereinigt sich, den Sultan zu überreden, er sey ein zweiter Soliman. Allen fehlt es aber an der Seelengröße, an der Bildung, an der Uneigennützigkeit, an der Mannszucht ihrer Vorbilder. Man erklärt die Griechen in Konstantinopel für Schwächlinge, von denen sich kein ernstlicher und dauernder Widerstand gegen die siegreiche Armee des Sultans erwarten lasse. Solche Aeußerungen wären an sich gleichgültig, und kämen auf Rechnung der orientalischen Phantasie, wenn man sie nicht selbst aus dem Munde der vernünftigsten Türken vernähme, und dadurch alle Anstalten und Mittel zu einem Siege vernachlässigt würden. Von allen Seiten verlangen die Paschas Geld bei ihren Armeen, um ihre Kriegs-Operationen fortzusetzen, um die Truppen, die ohne Sold die Fahnen verlassen, zusammenzuhalten. Die Sendungen an Geld bleiben entweder aus, oder sind zu sparsam, um von Erfolg zu seyn. Auf diese Art konnte Mustapha Pascha von Skutari, der Obergeneral der gegen Morea bestimmten Truppen, den Abfall von mehrern Tausend Albanesern nicht verhindern, auf deren Kriegsfertigkeit er sich noch am meisten hätte verlassen können. Bei allem dem macht der Schatz für die Armee unermeßliche Ausgaben, die aber in den Händen der bestechlichen Unterbeamten und Lieferanten bleiben, und wobei die Truppen vor Hunger und Entbehrungen aller Art zu Grunde gehen. Man hat sogar Beispiele, daß die Paschas mit den bestechlichen Lieferanten unter Einer Decke Lebensmittel an die Insurgenten verkauften. — Die Resultate des dritten, jetzt geendigten Feldzugs sind nicht von der Art, daß sie dem Stolze der Türken besonders schmeicheln dürften. Das türkische Reich ist den Einfällen der Griechen Preis gegeben, und die Albaneser verkaufen ihre Dienste den Meistbietenden. Auf der ganzen Halbinsel halten sich nur noch die festen Plätze Patras, Coron und Modon. Patras ist sehr bedrängt, und das Gerücht von der Uebergabe der beiden letztern Plätze erhält immer größere Wahrscheinlichkeit. Missolonghi hat alle Anfälle des Mustapha Pascha siegreich zurückgeschlagen, und ist von den Einwohnern von Zante mit neuen Vorräthen versehen. Athen ist von den Griechen besetzt, und Korinth mußte sich am 3. Nov. aus Hunger ergeben. — Die Verhältnisse der Pforte zur See erscheinen zwar in keinem so nachtheiligen Lichte, wie die zu Lande, aber einige genommene Fahrzeuge lassen sich doch nicht als einen Sieg darstellen. Die Erwartungen waren aber in dieser Beziehung so heruntergestimmt, daß man es schon für einen Sieg hält, nicht gefangen oder geschlagen, oder verbrannt worden zu seyn. Der Archipel schwebt noch immer in denselben Gefahren und Unsicherheiten. Die unglücklichen Inseln von Syra, Tina und Nonie, die hauptsächlich von Katholiken bewohnt sind, hegen gleiche Furcht vor dem Schutz der Türken, wie vor den Einfällen der Griechen. In Candia sind die Erfolge wenigstens nicht entscheidend. Samos hat sich fast unangreifbar gemacht; Scio schmachtet im Elend, und Negroponte ist bedroht. Die Flottille des Abolobat Pascha von sechs Fahrzeugen in dem Golfe von Volo wurde von den Griechen genommen. Die Insurgenten fahren fort, Klein-Asien durch Landungen zu beunruhigen, und die Küsten von Syrien sind von Seeräubern unsicher gemacht. Uebrigens hat der Mangel an Geld die Seeunternehmungen der Griechen im letzten Feldzuge völlig gelähmt. Die Spezzioten hatten nur wenige Schiffe im Meere, und die Hydrioten konnten nur zwanzig ausrüsten. Die Ipsarioten haben keinen bedeutenden Versuch gemacht, und die Harmonie zwischen den drei Inseln scheint aufgelöst zu seyn. Aus allem geht hervor, daß die Insurgenten schon dadurch viel gewonnen haben, daß sie nichts verloren, und daß sie, ohne gerade ihre eigene Lage bedeutend zu bessern, mittelbar die Lage der Türken um vieles verschlimmert haben. Man kann sogar mit ziemlicher Gewißheit sagen, daß, wenn die Pforte keine andern Mittel anwendet, als bisher, und ihr Operations-System nicht durchaus ändert, sie niemals die Insurgenten besiegen werde.

---

## (Auszug aus der kölnischen Carnevals-Zeitung.)

Köln, 21. Februar 1824.

So eben erhalten wir die sichere, ungezweifelte Nachricht von Lyon, daß der Haushofmeister, der Leibarzt und der Mundschenk der erlauchten Venetia, im Gefolge von mehrern Nobilis, gedachte Stadt passiet sind, um ungehemmt ihre Reise nach Deutschland fortzusetzen, und in Köln die gehörigen Vorbereitungen zum Empfange der Erhabenen zu treffen. Es steht nach dieser Nachricht fest, daß gedachte Chargen Donnerstag den 26. dieses allhier eintreffen, und durch das Severinthor ihren Einzug halten werden.

---

### Nachweisung

der am 17., 18. 19. u 20. Febr. c. zurückgekommenen unbestellbaren Briefe.

1) Schulz in Mainz; 2) Flaumen in Heiligenstadt; 3) Fischer in Trier; 4) Thiel in Neuwied; 5) Braun in Linz; 6) Trimborn in

Olheim; 7) Boemers in Neuwied; 8) v. Heinrich in Weiler; 9) Hartzheim in Lommersum; 10) Jungblut in Ddorf; 11) Schulten in Bonn; 12) Aretz in Holz; verweigert

13) von de Water in Gorkum; 14) Tollbach in Bensberg; 15) Kramer in Landshuth; 16) Kirchholter in Ddorf; 17) Kleinschmitz in Münster; 18) Meyer in Elberfeld; 19) Paßbeck in Köln; 20) Fillbach in Bensberg; 21) Beltartz in Hanningen; 22) Maurer in Rheid; 23) Humbeche in Pek; 24) Hoffmann in Gräfrath; 25) Herpers in Wirschen; 26) Basbach in Montabaur; 27) Kuhmann in Crefeld; 28) Schleumer in Ungarten; 29) Hüller in Ransbach; unbekannt.

Die betreffenden Absender werden um baldige Abnahme dieser Briefe ersucht. Ober-Postamt.

---

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und zu haben:

**Annalen der innern Verwaltung der Länder auf dem linken Ufer des Rheins; von Mathias Simon,**

Königl. Preuß. Geh. Kriegs- und Appellations-Gerichtsrath. gr. 8. 2te Abtheilung des ersten Buchs. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Dasselbe bezieht sich auf jene Landesgebiete, welche sich an die in der ersten Abtheilung beschriebenen anschließen und bis zum Moselstrom erstrecken. — Dieser 2te Band der Annalen ist dem Geheimen Staatsrath und ersten Präsidenten des Rheinischen App. Hofes gewidmet und enthält auch die Nachrichten über das Leben desselben.

Die erste Abtheilung des Werkes ist zum nämlichen Preise zu haben. Die dritte wird baldmöglichst erscheinen.

Köln, den 21. Februar 1824. Th. F. Thiriart.

---

**Antwort auf die unberufene Erklärung der hiesigen fünf Apotheker HH. Bellesheim, Chambalu, Zwenger, Hamecher und Kemmerich in Nro. 15 der Kölnischen Zeitung.**

Diesen fünf Apothekern hat es gefallen, auf unsre früheren Anzeigen in Nro. 1 und 3 dieses Blattes über die Superrevision unsrer Officinen durch andere von des Herrn Ober-Präsidenten von Ingersleben Exzellenz ernannte Kommissarien eine Replique einrücken zu lassen, worin sie den gewöhnlichen Kommissarien hies. Königl. Reg. das Zeugniß der strengsten Unparteilichkeit und Rechtschaffenheit geben. Würden diese Herren nur von den Visitationen ihrer eigenen Apotheken gesprochen haben, so wollten wir sie gerne bei ihrem Glauben belassen, da es nicht an uns ist, ihnen Solches zu bestreiten; wenn sie aber von den Visitationen im Allgemeinen und also auch von denjenigen reden, bei denen sie nicht zugegen gewesen sind, so erwidern wir darauf, daß wir ihnen kein Urtheil darüber zugestehen, indem wir unsrerseits sehr gegründete Ursache gehabt haben, über die Art der bei uns geschehenen Visitationen Beschwerde zu führen und auf Untersuchung derselben anzutragen, deren Resultate wir auch mit unbedingtem Vertrauen auf die Gerechtigkeit unsrer höhern Behörden nunmehr entgegen sehen. Ferner bemerken wir, daß wir die uns gesandten Kommissarien, die HH. Medizinalrath Dr. Günther und Medizinal-Assessor Mohr nicht selbst gewählt, sondern von des Herrn Oberpräsidenten Exzellenz ernannt worden sind, daß wir Einen derselben früherhin gar nicht kannten, und der Ausdruck „Selbstgewählte“ eben so unrichtig, als unwahr ist. Schließlich erklären wir, daß auf eine fernere Entgegnung wir nicht weiter antworten werden.

Köln, den 22. Februar 1824.

Die legalen Apotheker,
Jacob Hecker.
Carl Brocke.

---

**Maskenfest zu Köln.**

Heute Sonntag den 22. Februar General-Versammlung in dem bekannten Lokale.

---

Die Herren, welche dem am Sonntag den 22. d. bei Herrn L. Eittmann Statt habenden Gesellschafts-Masken-Ball beizuwohnen wünschen, haben sich wegen Eingangskarten an die unten benannten Commissarien der Gesellschaft zu wenden.

A. Birrenbach, Schilderergasse Nro. 87.
W. Kiederich, Blindgasse Nro. 39.
J. Boden, Blaubach Nro. 79.

---

Das Commite' zur Anordnung der diesjährigen Carnevals-Feierlichkeiten hat mir den Druck und den Verkauf der für den Maskenzug und für den großen Maskenball gedichteten Festgesänge erlaubt; in Folge dessen erscheinen heute bei mir

**Lieder für den Carneval 1824.**

Selbige enthalten:

I. Einleitungs-Gesang. Nach der als volksthümlich anerkannten Carnevals-Melodie.
II. Das Lied vom Carneval. Melodie: Adam war der erste Mann.
III. An die kölnischen Funken. Bekannte Funken-Melodie.
IV. Lied, welches auf dem Hause Gürzenich gesungen wird, Melodie: Laßt uns langsam weiter rücken.

Preis geheftet à 1 1/2 Silbergr. (4 Stüber.)

Programm und Manifest in 4to. 1 Bogen stark, geheftet, à 2 Sgr.

Fr. X. Schlösser, Buchdrucker,
(Jülichsplatz Nro. 3.)

---

Da bereits der Dünger aus der Kaserne des 4. Dragoner-Regiments in Deutz vergeben worden ist, so muß der am 23. d. M. deshalb angesetzte Termin cessiren, welches ich dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst bekannt mache.

Deutz, den 21. Februar 1824.

Der Oberst und Kommandeur,
von Stiern.

---

Morgen Montag den 23. Februar wird die am 19. dieses unterbrochene Versteigerung der der Fallitmasse von Johann Conratz zugehörigen Waaren und Mobilien in dem Hause am Malzbüchel Nro. 4 auf's neue beginnen.

Morgen Nachmittags werden mehrere Spiegel mit Consollen, Tische, ein Klavier, Silberwerk und Juwelen, und übermorgen Dinstag Nachmittags die Kupferstiche, Bettungen und Leinwand zum Verkauf ausgeboten.

Der Syndik der Masse,
Max Jos. Meurers.

---

Mit Bezugnahme auf die im vorletzten Amtsblatte enthaltene Bekanntmachung der hiesigen königlichen Ober-Prokuratur beehre ich mich, zur allgemeinen Kunde zu bringen, daß mir von Herrn Adolph Steinberger, vormaligem Notar, jetzigem Oberbürgermeister hiesiger Stadt, nicht nur die sämmtlichen, von ihm selbst aufgenommenen Notarial-Urkunden, sondern auch jene der verlebten Notaren Herren Nicolas Merlo und Joseph Steinberger definitiv sind übergeben worden, und ich nunmehr vollkommen in Stand gesetzt bin, alle erforderliche Ausfertigungen und Aufschlüsse in den geeigneten Fällen zu ertheilen.

Meine Schreibstube bleibt einstweilen in meiner Wohnung auf Gereonstraße Nro. 19, jedoch werde ich nicht verfehlen, die Verlegung derselben in ein dem Mittelpunkte der Stadt näheres Lokal unverzüglich anzuzeigen.

Bürgers, Notar.

---

Der früherhin begonnene

Verkauf der Haus-Meubeln

aller Gattungen, aus der Verlassenschaft des Herrn Paul Joseph Nolden sel., wird Montag den 8. März und die folgenden Tage, in den üblichen Morgens- und Nachmittagsstunden, auf dem Altenmarkt Nro. 5a fortgesetzt. Unter mehreren Pendülen wird auch ein Glockenspiel ausgesetzt werden.

A. A.
Fier, Notar, Hochstraße Nro. 154.

---

Freiwilliger Hausverkauf.

Das Haus Nro. 24 hierselbst, in der Neugasse am Rhein gelegen, soll, Theilungshalber, am Freitag den 27. lauf. M. Februar, Nachmittags 3 Uhr, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und gegen baare Zahlung dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Roffers, Notar.

---

Verkaufs-Anzeige.

Das dahier zu Köln auf'm Eigelstein gelegene, zum goldenen Dorn genannte Gasthaus, welches durch seine Geräumigkeit und innere Einrichtung zu jeglichem ausgedehnten Geschäftsbetrieb sich eignet, ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu kaufen und wird der Unterzeichnete über Preis und Bedingungen Auskunft ertheilen. Roffers, Notar.

---

Am Dinstag den 24. Februar l. M., Morgens 10 Uhr, soll auf der Schreibstube des Unterzeichneten, Glockengasse Nro. 2, das dahier in der Komödienstraße Nro. 11. (3916) gelegene, dermalen von der Frau Wittib Sugg bewohnte Haus, unter vortheilhaften Bedingungen, aus freier Hand versteigert werden.

Es hat einen großen gewölbten Keller, ein geräumiges Vorhaus mit einer Pützpumpe, Küche, mehrere Zimmer, zwei Speicher, Höfchen, Regensarg, dann einen Ausgang auf die Burgmauer, und eine wegen der Nähe der Hauptstraßen Kölns und des zu errichtenden Appellhofs-Gebäudes in jeder Hinsicht vorzüglich günstige Lage.

Außer den ausgedehnten Zahlungsterminen kann eine ansehnliche Summe des Kaufpreises darauf haften bleiben.

Das Haus selbst kann binnen kurzem bezogen und bis zum Verkaufs-Tage unter der Hand gekauft werden.

Nähere Nachricht erfährt man bei der Eigenthümerinn Wittwe Sugg und beim Unterzeichneten.

Köln, den 7. Februar 1824. H. Flamm, Notar.

---

In dem Garten des Kaiserlichen Hofes in Siegburg ist eine Sammlung seltener Holzarten in Bäumen und Sträuchen, schöne, starke Exemplare, ferner eine Baumschule, bestehend in verschiedenen Obstarten, herkommend von dem Fallimente des in Siegburg wohnenden Gastwirthen, Communal-Empfängers und Weinhändlers Joh Heinr. Goerz, zu verkaufen.

Das Verzeichniß davon ist bei Unterzeichnetem in seinem Büreau am Hofe Nro. 3 einzusehen.

Der Syndik des Fallimentes,
Lud. Heller.

---

Bei Antiquar Späner aufm Domhof ist zu haben: Löwen's Schriften, 3 Bde., 20 sgr. Der Kranke oder die Geschichte einer guten Familie, 4 Bde., 20 sgr. Geschmack und Sitten, 20 sgr. Iselin, Geschichte der Menschheit, 2 Bde., 20 sgr. The Universal Letter-Writter, mit Kupf., 10 sgr. Der Jesuitenfeind, 10 sgr. Sentimental-Beauties from the Writings of Dr. Blair, 10 sgr. Vorbereitung zum Verstehen der biblischen Schriften, v. Tilgenkamp, 10 sgr. Eine Partie Steine zum Einfassen in Ringe, von 2 sgr. bis 2 Thlr per Stück. Mehrere Werke über Bau- und Gartenkunst, von 1 bis 30 Thlr. Mehrere Oelgemälde von 2 bis 10 Thlr. Mehrere Kupferstiche von 1 bis 10 Thlr. Mehrere sehr gute Violinen von 4 bis 10 Louisd'or. Mehrere Gold- und Silber-Gallanteriegegenstände von 10 sgr. bis 50 Thlr. Mehrere Klaviere von 16 bis 20 Thlr. Mehrere Gegenstände für den Carneval von 10 sgr. bis 10 Thlr. Mehrere kupferne römische Münzen von 2 bis 10 sgr. Mehrere Manuskripte von 3 bis 100 Louisd'or Naturgeschichte der Vögel, mit illuminirten Kupf., 40 Thlr. Musikalien für alle Instrumente, für den halben Ladenpreis. Mehrere Flöten von 2 bis 10 Thlr. Mehrere Guitarren von 8 bis 10 Thlr Mehrere große fürstliche Gemälde von 5 bis 60 Thlr. Eine Trommel, 1 Thlr. Ein Paar gezogene Pistolen, 10 Thlr. Ein Säbel, 2 Thlr. Ein Flintchen, 3 Thlr. Mehrere Pfeifenköpfe mit Silber beschlagen von 3 bis 10 Thlr. Eine alte engl. silb. Uhr mit Miniaturen, 8 Thlr. Mehrere vorzüglich schöne antike Stücke von 6 bis 100 Thlr.

---

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: ein neues Kanapee von Kirschbaum, polirt, sauber gemacht, 17 Thlr. Eine große fein vergold. Rahme, 5 Thlr. Ein Harfen-Gestell, 15 Thlr. Der angenehme Gesellschafter mit 172 lächerlichen Anekdoten von Gaunern und Dieben, 1823, 15 sgr. Herodoti opera, Stereotyp-Ausg., 3 Bde., 1 Thlr. 8 sgr. Platonis opera, stéréotyp., 8 Bde., 4 Thlr. 20 sgr. Ovidii Nas. opera, stéréoryp., 3 Bde., 1 Thlr. 10 sgr. Pindari carmina, stéréotyp., 15 sgr. Raff's Naturgeschichte mit Kupf. 18 sgr. Aus Spanien erhalten ächten Malaga-Wein, die große Flasche 20 sgr.

---

In der Arbeits-Anstalt zu Brauweiler soll, höherem Befehle gemäß, die Stelle eines Leinwebermeisters anderweit besetzt werden. Es wird dazu ein rechtlicher Mann erfordert, der sein Fach vollkommen versteht, nothdürftig lesen, schreiben und rechnen kann, und Detinirte in den Weberarbeiten gehörig zu unterrichten weiß. Mit der quest. Stelle ist ein jährlicher Gehalt von 150 Thlrn. preuß. Cour. nebst 1 1/2 Pf. Schwarzbrod täglich und freie Wohnung verbunden. Diejenigen, welche Lust und die obigen Erfordernisse haben, können sich, mit den nöthigen Attesten versehen, bei unterzeichneter Direktion persönlich einfinden, und das Weitere vernehmen.

Brauweiler, den 19. Februar 1824.

Die Direktion der Anstalt daselbst.

---

Ein auf der Weierstraße gelegenes, in Stein gebautes Haus, nebst einem daran stoßenden, beinahe einen Morgen großen, mit Weinstöcken und vorzüglichem Obste bepflanzten Garten, alles im besten Zustande, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber auf der Severinstraße Nro. 120.

---

Die Gläubiger der vakanten Nachlassenschaft des dahier verlebten ehemaligen Rheinzoll-Einnehmers Franz von Uphoff werden ersucht, Donnerstag den 26. dieses, Nachmittags 3 Uhr, in der Schreibstube des königlichen Notars Herrn Hahn, am Hof Nro. 16 dahier, entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, um sich über die Vertheilung der mit Arrest belegt gewesenen Pensionsantheile zu vereinigen. Köln, den 20. Februar 1824.

Conzen, gerichtlich ernannter Curator.

---

## Magazin von Magahoni und andern Möbeln.

Im Hause auf der Hohenstraße Nro 43, nahe beim Augustinerplatz, steht eine Auswahl schöner moderner Möbel, bestehend in Secretairs, Kommoden, Bettstellen, Consoles, Stühlen, Canapees, item ein Vorrath von Marmorplatten, Stoff von Pferdehaaren zu Ueberzügen, Möbelverzierungen u. s. w. aus freier Hand zu verkaufen.

---

Montag den 8 März und an den folgenden Tagen werden auf dem Bergerhofe in der Gemeinde Hüchelhoven, Landkreis Bergheim, sieben Pferde, zwei Fohlen, zwei und zwanzig Stück Hornvieh, zwölf Schweine, drei Wagen, drei Karrigen, Eggen, Pflüge, Walzen und sämmtliches Hausgeräthe, alles im besten Zustande befindlich, gegen ausgedehnte Zahlungstermine, meistbietend verkauft.

---

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd wird gesucht, um in eine stille Haushaltung einzutreten. Wo? sagt die Expedition.

---

Friedrich Beach, Hochstraße Nro. 134, verkauft nachstehende Weine in Flaschen:

| | | à Thlr. | Sgr. |
|---|---|---|---|
| 1822r | Brauneberger | — | 12 |
| 1822r | Engehöller | — | 15 |
| 1819r | Steeger | — | 15 |
| 1819r | Hochheimer | — | 20 |
| 1815r | Laubenheimer | — | 23 |
| 1811r | Niersteiner | 1 | — |
| 1811r | Rüdesheimer | 1 | 15 |
| 1806r | Rüdesheimer | 1 | 15 |

| | | à Thlr. | Sgr. |
|---|---|---|---|
| 1822r | Aar-Bleichart | — | 15 |
| — | rother Steeger | — | 20 |
| — | „ Aßmanshauser | — | 25 |
| — | Burgunder | — | 23 |
| — | Bordeaux | — | 25 |
| — | Malaga | — | 25 |
| — | Madera | 1 | 5 |
| — | Jamaica-Rum | — | 20 |
| — | Batavia-Arrac | 1 | — |

Für jede leere Flasche, welche zurückgegeben wird, werden 1 1/2 Silbergr. vergütet.

---

Unterzeichneter hält und verkauft ein vollständiges Lager der feinsten und ausgesuchtesten Liqueure zu den billigsten Preisen, wie auch ächten alten Batavia-Arak, die große Flasche zu 60 Stüber,
ächten Jamaica-Rum, Prima Sorte „ „ zu 50 „
dito dito dito, Secunda Sorte, „ „ zu 40 „
dito dito dito, das Berliner Quart zu 36, 42, 52 Stüber,
doppelten Bischoff-Essenz, das Fläschchen zu 12 Stüber,
feine Pariser Tafellichter, das Pfund zu 62 Stüber.

Jac. Hennikens, Breitestraße Nro. 159.

---

Da die nach Form und Inhalt zweckmäßig abgefaßten Vorstellungen, Bittschriften, Reklamationen und sonstigen Eingaben oft zu einer günstigeren Beurtheilung der Angelegenheiten führen, so mache ich, mit Vorwissen Einer hochlöblichen Regierung, bekannt, daß ich meine Dienste in diesen Geschäften denjenigen zu widmen bereit bin, die entweder in einem deutlichen Gedanken-Vortrage ungeübt, oder mit der Competenz der verschiedenen verehrlichen Behörden und dem Geschäftsgange unbekannt sind; und werde das in der desfallsigen Regierungs-Resolution v. 10. d. ausgesprochene und gehegte Vertrauen, so wie jenes meiner Committenten zu rechtfertigen mich bestreben.

P. M. Hannes Junior, Waidtmarkt Nro. 39.

---

## Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit des herannahenden Karnevals lade ich meine Freunde ergebenst ein, indem ich mich bemühen werde, durch anerkannt ächte, sowohl rothe, als weiße Weine für diese Zeit und auch für die Folge die Gunst der Kenner zu erhalten. Auch werde ich mit Spritzen aller Art und zu jeder Zeit aufzuwarten im Stande seyn, so wie losledige Herren bei mir sehr anständiges Logis und die Kost, portionenweise ebenfalls erhalten können.

Leonard Muttone, Eigelstein Nro. 17.

---

Ein niedliches und neu gebautes Haus auf einer gangbaren Straße, mit Brunnen- und Regenwasser versehen, steht zu vermiethen und ist im Monat Mai zu beziehen. Nachricht bei der Expedition dieses Blattes.

---

Auf einer der gangbarsten Straßen stehen 6 Zimmer, wovon die meisten tapezirt sind, sammt Küche und Garten, an eine stille Haushaltung ohne Kinder zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition.

---

In einer Manufaktur-Handlung wird ein Mädchen in die Lehre gesucht. Die Zeitungs-Expedition sagt, wo.

Am Montag den 23. Februar a. c., Vormittags zehn Uhr, sollen durch unterzeichneten Gerichtsvollzieher auf dem hiesigen Altenmarkt mehrere Mobilien und Effekten, bestehend in Tischen, Stühlen, Kommoden, Koffern und einigen Kleidungsstücken, den Letzt- und Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung, verkauft werden.

Köln, den 21. Februar 1824. J. F. Misgelt.

---

Bei Heinrich Welter, an klein Martin Nro. 1, ist abgestochener Apfelwein, das Berliner Quart zu 3 Stüber, zu haben.

---

Ein Lagerhaus, nebst zwei damit in Verbindung stehenden trockenen und geräumigen Kellern, steht zu vermiethen. Bescheid unter Fettenhennen Nro. 7.

---

In der Hofengasse Nro. 17 verkauft man Eau-de-Cologne, das halbe Fläschchen zu 6 Stbr. und das ganze zu 12 Stüber; Bischoff-Essenz, für zwei Maß Wein hinreichend, zu 6 Stüber; Punsch-Sirup, die große Flasche zu 60 Stüber; Weinessig zu 5 Stüber, und alle Sorten Perlengerste zum billigsten Preise.

---

Bei Conditor Maus auf dem Heumarkt Nro. 27 ist zu haben:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Beste Bamberger Schmalzbutter | pr. Pf. | 18 | Stbr. |
| Bestes Mainzer Vorschußmehl | » » | 5 | » |
| Gelber Schweizerkäse | » » | 22 | » |
| Grüner Schweizerkäse | » » | 12 | » |
| Parmisankäse | » » | 44 | » |
| Holländische Sardellen | » » | 12 | » |

---

Wer gesonnen ist, ein zur Buchbinderei vollständiges Werkzeug zu verkaufen, beliebe sich baldmöglichst bei der Expedition dieses Blattes zu melden.

---

Ein schön und stark gebautes Pferd, Engländer, zum Reiten und Fahren ganz dressirt, steht auf mehrere Tage zu vermiethen oder um einen geringen Preis zu verkaufen in Nro. 6 im Thal.

---

Im Filzengraben Nro. 58 steht ein achtjähriges englisirtes Pferd, zum Reiten und Fahren tauglich, um einen ganz billigen Preis zu verkaufen.

---

Ein schönes, in einem auf einer der angenehmsten und gangbarsten Straßen zu Köln gelegenes Hause, seit mehr als vierzig Jahren unter einer Firma bestandenes Handelsgeschäft und das Waarenlager selbst ist für einen billigen Werth, zahlbar in ausgedehnten Zahlungsfristen doch gegen Sicherheitsstellung, zu verkaufen, und das Haus auf mehrere Jahre zu vermiethen; solches ist mit großem Keller, Speicher, vielen Zimmern, Regen- und Pützbrunnen, Steinweg und kleinem Gartenraum, Packhaus und Einfahrtsthor versehen.

Die Bedingnisse sind bei Herrn Advokat-Anwalt Gerhard Joseph Ritter, an St. Alban Nro. 1901 (neue Nro. 53) zu erfahren.

---

Mehrere angenehme Zimmer nahe am Altenmarkt stehen an honette Herren oder an kleine Familien zu vermiethen. Die Expedition sagt, wo.

---

Ein kleines Inventions-Horn steht sehr billig zu verkaufen in der Mariengartengasse Nro. 19.

---

Auf dem Steinweg Nro. 3 sind beste Lichter zu 9 1/2 Stüber zu haben.

---

Bestes geläutertes Oel, das Berliner Quart zu 7 Silbergroschen oder 18 Stüber, Faßweise billiger, ist auf der Weyerstraße Nro. 39 zu haben.

---

Bei And. Werbrun, auf dem Sassenhof Nro. 3, ist zu haben beste harte Seife, 1. Centner à 106 Pfund 19 Rthlr., p. Reichsthaler zu 11 Stüber — weiße Schmierseife, p. Pfund 7 Stüber — beste Lichter und Lichterformen von allen Gattungen im billigsten Preise.

---

Franz Dandino, im goldenen Roß, unter Seidmacher No. 6, verkauft per Pfund Carolin. Reis à 8 1/2 Stüber, schwarzer Leim 20 St., Erbsenmehl 4 St., Stockfisch 6 St., Neuwieder Lichter 10 St., mittel Eidam. Käse 12 St., kleine 11 St., Gauda 9 Stüber im Ganzen, feinste Perlengerste 10 St., Rosinen 18 St., holl. div. Sorten Rauchtabak von 16 bis 52 Stüber, feinen Provenzer Baumöl 70 St., ordin. 30 St. die Maß, Muskatnuß 4 St., Blümchen 6 St. das Loth ꝛc. Er empfiehlt sich übrigens in allen Spezereiwaaren zu den billigsten Preisen.

---

In einer Apotheke hiesiger Gegend wird ein Lehrling gesucht. Das Nähere zu erfahren bei Abr. Nierstraß Sohne in Köln.

---

Es wird eine brave Köchinn zu miethen gesucht, welche Anfangs März eintreten kann. Die Expedition sagt, wo.

---

Zwei Ahmen bester 1819r Ahrweiler Bleichart sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

---

Mehrere schöne Zimmer, mit oder ohne Meubeln, nebst Speichern und Keller, unweit dem Dom gelegen, sind zu vermiethen. Das Nähere bei der Expedition.

---

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird gesucht. Die Expedition sagt, wo

---

Ein junger Mensch sucht eine Stelle als Hausknecht, in oder außer der Stadt. Die Expedition sagt, wer.

---

Tragbare Obstbäume sind billig zu verkaufen in der rothen Gans auf der Severinstraße.

---

Ein Frauenzimmer von gesetztem Alter und honetter Familie sucht hier oder auf dem Lande bei einer Herrschaft eine Stelle als Gesellschafterinn oder als Haushälterinn. Auf großes Salair wird nicht gesehen, sondern nur auf gute Aufnahme. Auskunft bei der Expedition.

---

Ein unverheiratheter Mann von gesetzten Jahren, der sich über seine Moralität und Rechtschaffenheit legitimiren kann, wird gegen Kost und angemessenen Lohn zur Verrichtung meistentheils stiller, trockener und leichter Handarbeit als Gehülfe gesucht. Evangelischer Religion wird angenehm seyn, ohne jedoch vorgezogen zu werden. Die hierzu Lusthabenden belieben sich in der Expedition dieses Blattes um das Nähere zu erkundigen.

---

Wer eine Trum zum Cichorienbrennen zu verkaufen hat, erfährt bei der Expedition, an wen man sich zu wenden hat.

---

A n z e i g e.

Auf der Hochstraße in Nro. 49 am Augustiner Bogen werden ächte Moselweine und Bleicharte zu billigen Preisen außer dem Hause verzapft.

---

Ein Gebäude, nahe am Rhein gelegen, zum Lagern für verschiedene Gegenstände dienlich, steht zu vermiethen. Das Nähere bei der Expedition.

---

Bei Wilhelm Obereuter, Instrumentenmacher, Rheingasse Nro. 17, steht ein neues Fortepiano von 6 Oktaven in billigem Preise zu verkaufen.

---

Eine Köchinn, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, und zugleich andere Hausarbeit versteht, kann den 13. März in Dienst treten. Die Expedition sagt, wo.

---

Kitteln sind für die Fastnachtstage zu vermiethen, so wie auch Masken zu haben auf dem Eigelstein Nro. 27.

---

Bei Unterzeichnetem sind Dominos zu verleihen und Pariser Masken im billigen Preise zu haben.

Hackenbroich, Breitestraße Nro 23.

---

Anton Wahlen, in der Plankgasse Nro. 1, an Herrleichnam bei St. Ursula, verzapft außer dem Hause neuen vorigjährigen Wein, das Quart zu 5 Sgr.

---

Es sind neue Dominos zu verleihen bei den Geschwistern Bürger, auf dem Augustinerplatz Nro. 33.

---

Die Verpachtung der Harster-Mühle, wie auch der Mobilienverkauf zu Hürth in der Harster-Mühle, wird nicht am Dinstag den 24, sondern am Samstag den 28. Februar Statt haben.

---

Das Haus Nro. 111, mit Garten, in der Schilderergasse, nahe am Neumarkt, gelegen, steht zu vermiethen und gleich zu beziehen. Bescheid darüber im Nebenhause Nro. 109.

---

Neue seidene und farbige Perkal-Dominos sind zu vermiethen, und feine Pariser Masken um einen billigen Preis zu haben bei J. Ph. Michold, Hochstraße Nro. 124.

---

Joh. Kohlweck, aus Böhmen, empfiehlt sich mit allen Sorten Bettfedern und Flaumen, und verkauft sie im billigsten Preise. Er logirt bei Herrn Dielger, in der Bürgerstraße Nro. 3.

---

Jeannette Cassel, am Hof Nro. 23, empfiehlt sich in allen Putzarbeiten; auch sind bei derselben dreizehnerlei Sorten ganz ächter und feiner holländischer Liqueure, die 13 Flaschen à 7 1/3 preuß. Thlr. zu haben, nämlich: Esprit aromatique, feine Vanille, ächter Jamaika-Rhum, double Orange Curaçao, Amst. double Persico, double Citron, reinen Orangen-Bitter, Extrait d'Absynthe de Suisse, Ratavia de cérisse, Magenbitter, Amst. weißer double Anisette, Punsch-Sirop, Amst. double Caneel Liqueur.

(Hierbei das Beiblatt Nro. 4.)

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.